

HALT

ARBEIT MACHT FREI

STUDIENFAHRT DER LAGERGEMEINSCHAFT AUSCHWITZ

STEFANIE MAESEL



VORWORT UND MEIN PROFIL

Mein Name ist Stefanie Maesel und ich war bei der Reise 14 Jahre alt. Seit meinem elften Lebensjahr befasse ich mich mit den Themen Drittes Reich, Konzentrationslager, Shoah usw. Als mein Vater das Studienfahrtangebot der Lagergemeinschaft Auschwitz entdeckt hatte, haben wir zugeschlagen. Ich war bereits im selben Jahr im Frauenlager Ravensbrück und im Jahr davor in der Euthanasieanstalt Hadamar. Diese Reisen haben mich geprägt, wohl für mein weiteres Leben.

ALLGEMEINE FAKTEN ÜBER AUSCHWITZ

- Doppelfunktion als Konzentrations- und Vernichtungslager
- Am Tag konnten dort 12.000 Menschen ermordet werden.
- 5 Krematorien
- 1,1 Millionen Menschen wurden ermordet.
- 90 % waren Juden.
- im Betrieb von 1940 bis 1945
- Die Lagerinsassen kamen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarn.
- Unter den 1,1 Millionen Toten waren 960.000 Juden, von denen 865.000 direkt nach der Ankunft im Lager in den Gaskammern ermordet wurden.

SCHEMATISCHE ÜBERSICHT ÜBER DAS SS-INTERESSENGEBIET

Auschwitz-Birkenau um 1944

0 km 2 km

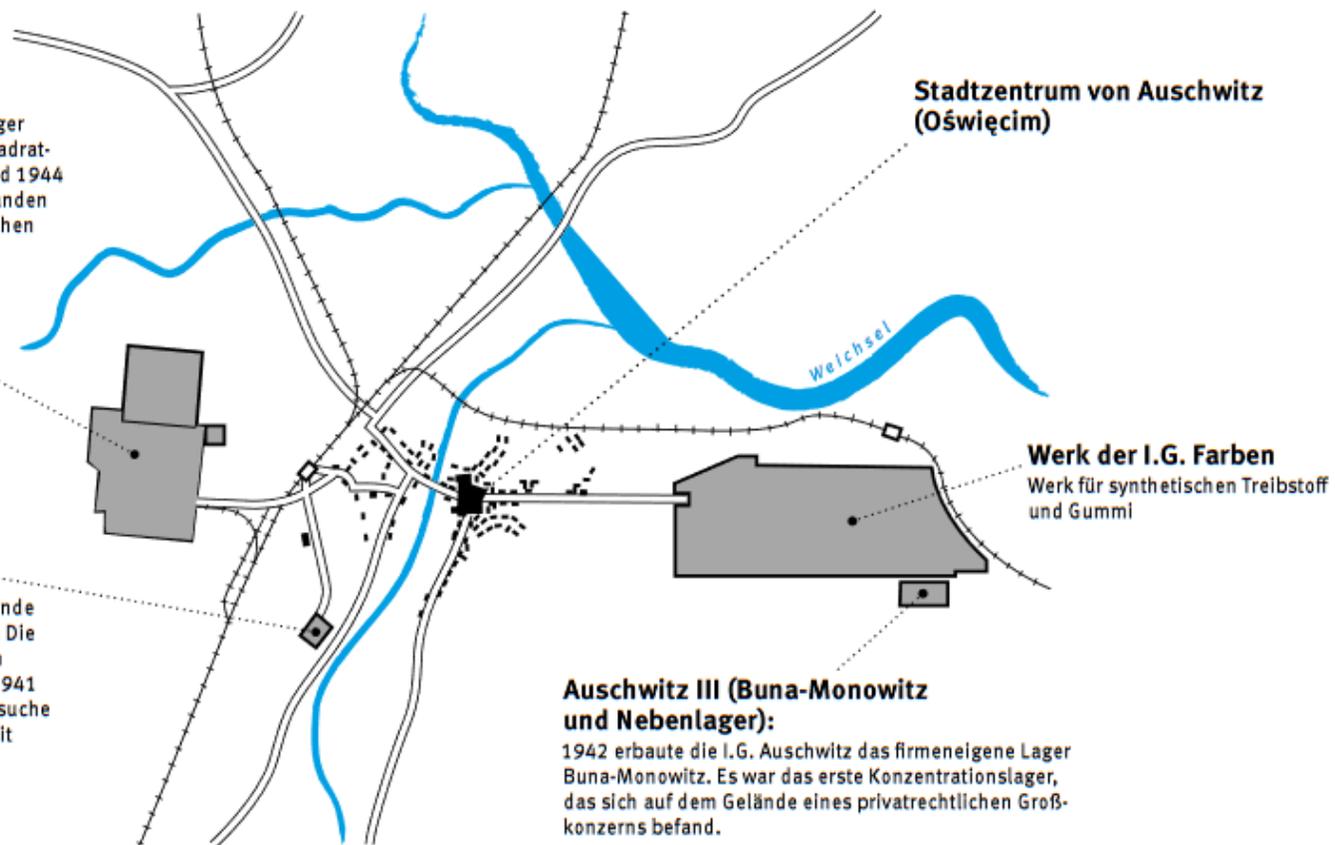
Auschwitz
Stammlager

Auschwitz II (Birkenau):

Das Vernichtungs- und Konzentrationslager lag in einem Sperrbezirk von rund 40 Quadratkilometern und wurde zwischen 1941 und 1944 kontinuierlich ausgebaut. Ab 1942 bestanden in Birkenau Anlagen für den systematischen Massenmord.

Auschwitz I (Stammlager):

Das auf einem ehemaligen Kasernengelände errichtete Lager existierte seit Mai 1940. Die Häftlinge mussten in den nahegelegenen Betrieben der SS Zwangsarbeit leisten. 1941 führte die Lagerleitung hier erstmals Versuche zur Massenvernichtung von Menschen mit dem Giftgas Zyklon B durch.



Auschwitz III
Buna-Monowitz



STAMMLAGER

- Konzentrationslager
- 1939 wurde Auschwitz von der deutschen Wehrmacht besetzt.
- 1940 funktionierte die SS die ehemalige polnische Kaserne in ein Konzentrationslager um.
- Im Stammlager wurden Gegner des nationalsozialistischen Regimes, Angehörige minderwertig erachteter Völker und andere Personengruppen mit nicht erwünschten Merkmalen in grausamer Weise unter menschenunwürdigen Bedingungen gefangen gehalten, mussten Zwangsarbeit leisten und wurden in großer Zahl ermordet.





Koffer von den Opfern



Kinderopfer aus Auschwitz



Zyklon B wurde in deutschen Konzentrationslagern zur massenhaften Ermordung von Menschen eingesetzt



Galgen für Massenhinrichtungen



Häftlingsakte



Asche von ermordeten Menschen aus Auschwitz



RUDOLF HÖß

- Geboren: 25. November 1901
- Verstorben: 16. April 1947
- 1940 beauftragt ihn Himmler, im besetzten Polen ein KZ aufzubauen
- von Mai 1940 bis November 1943 Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz
- Als Kriegsverbrecher durch den Strang verurteilt
- Der KZ-Gefange, Auschwitz-Überlebende und Friseur des Lagerkommandant Józef Paczyński berichtet über ihn.
- "Er war ein ganz normaler Mensch. Er machte den Eindruck eines ehrlichen, ruhigen, eher schweigsamen Menschen, er schlug niemanden."





Villa von Rudolf Höß



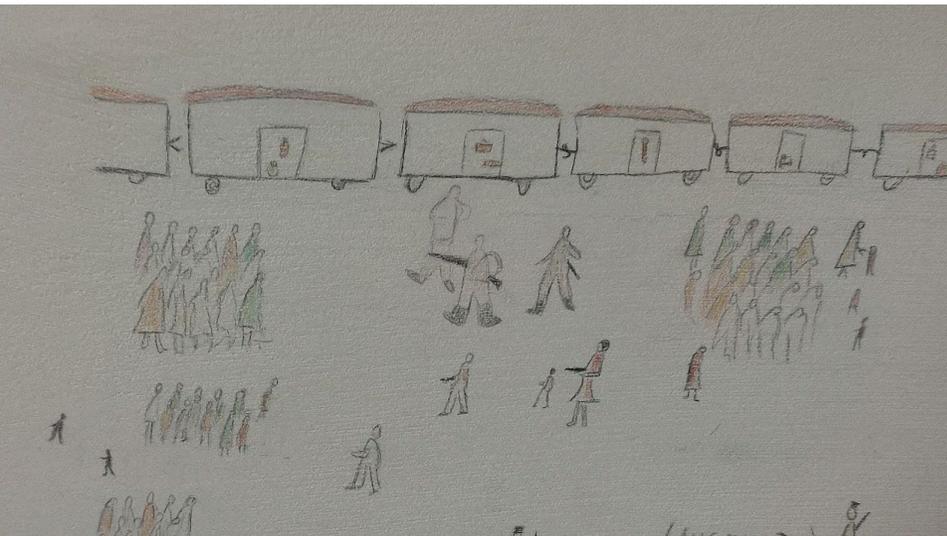
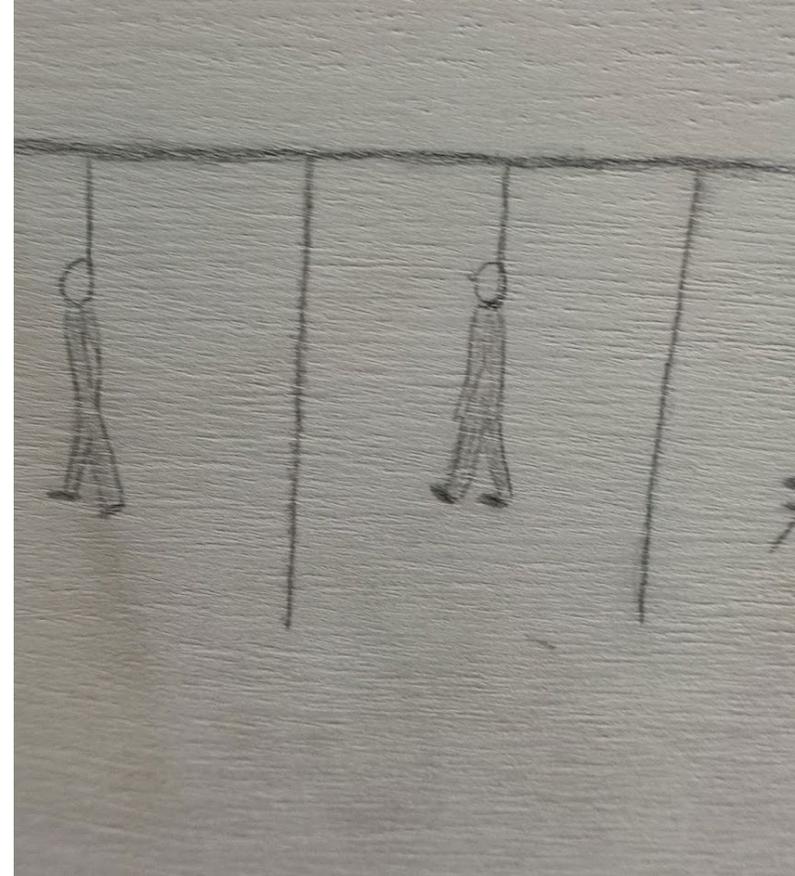
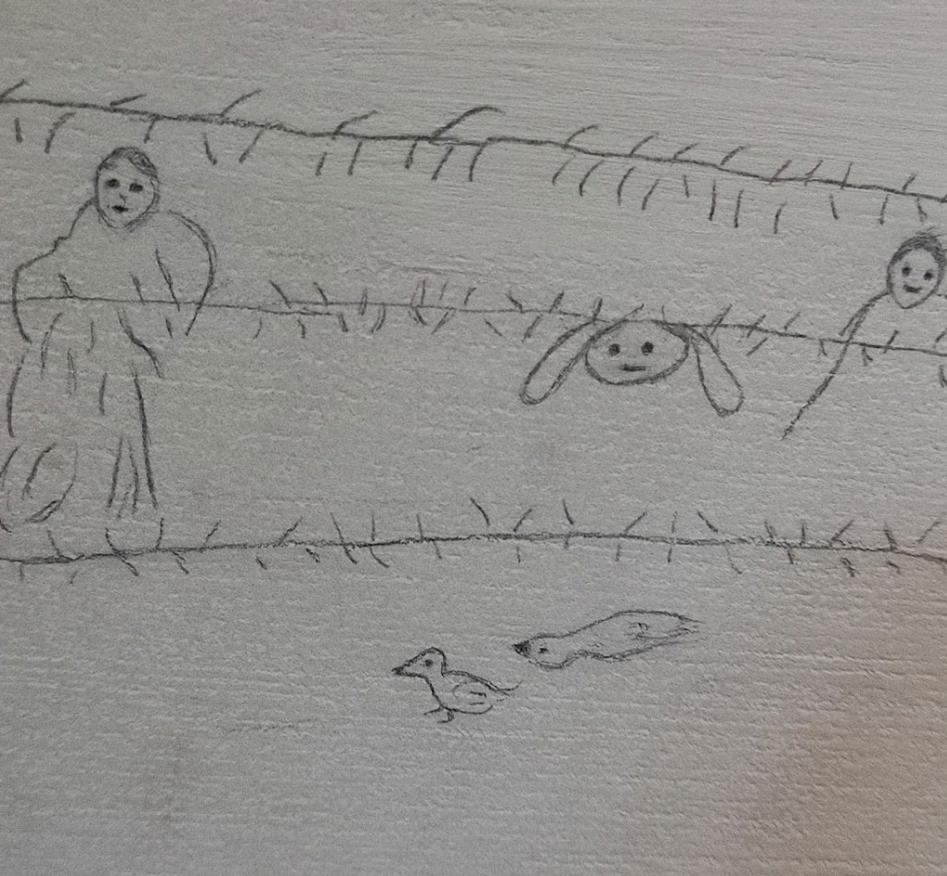
Rudolf Höß



Galgen von Rudolf Höß

KREMATORIUM I





KINDERZEICHNUNGEN

PERSÖNLICHES GEFÜHL BEIM DURCHLAUFEN DURCH DAS STAMMLAGER

Bei einem solchen Besuch fehlen einem natürlich die Worte. Während dem Aufenthalt im Stammlager habe ich eine Art starken Druck auf meinem Herzen verspürt. Es ist schwer zu beschreiben. Es ist etwas anderes davon zu hören, Bilder zu sehen und dann auf einmal am Ort des Jahrtausendverbrechens zu stehen. Ich war tief berührt. Auschwitz macht sprachlos. Das Stammlager umgibt eine schwerlastende Atmosphäre. Die Schicksale schockieren. Das Leid findet keine Worte.

Ein Beispiel: Im Block 11 "Todesblock", wo sich der Hof mit dem Galgen und der Erschießungswand befindet, wurde ein polnisches neunjähriges Mädchen hingerichtet, weil es die Puppe eines deutschen Mädchen genommen hatte, das dann zu weinen angefangen hatte. Erzählungen wie diese machten mich sprachlos. Waren die Mörder keine Väter?



SAUNA

- Nach der Ankunft wurden die Menschen, die als arbeitsfähig eingestuft wurden, in dieses Gebäude gebracht.
- Als erstes mussten sie ihr Hab und Gut abgeben.
- Danach wurden ihnen in der Schneiderei die Haare geschoren. Auch die Schamhaare.
- Dann mussten sie entweder mit eiskaltem oder kochend heißem Wasser duschen.
- Anschließend wurde ihnen eine Häftlingsnummer auf den Unterarm tätowiert.
- So wurde mit dem Besuch dieses Gebäudes ihre ganze Persönlichkeit ausgelöscht. Aus einem Namen wurde eine Nummer.

GASKAMMER

Frauen und Kinder wurden von den Männern getrennt

In der Umkleide mussten sie sich ausziehen und ihnen wurden Kleidernummer gegeben.

Mit dem Gedanken zu duschen, betraten sie die Gaskammer, die als Bad getarnt war.

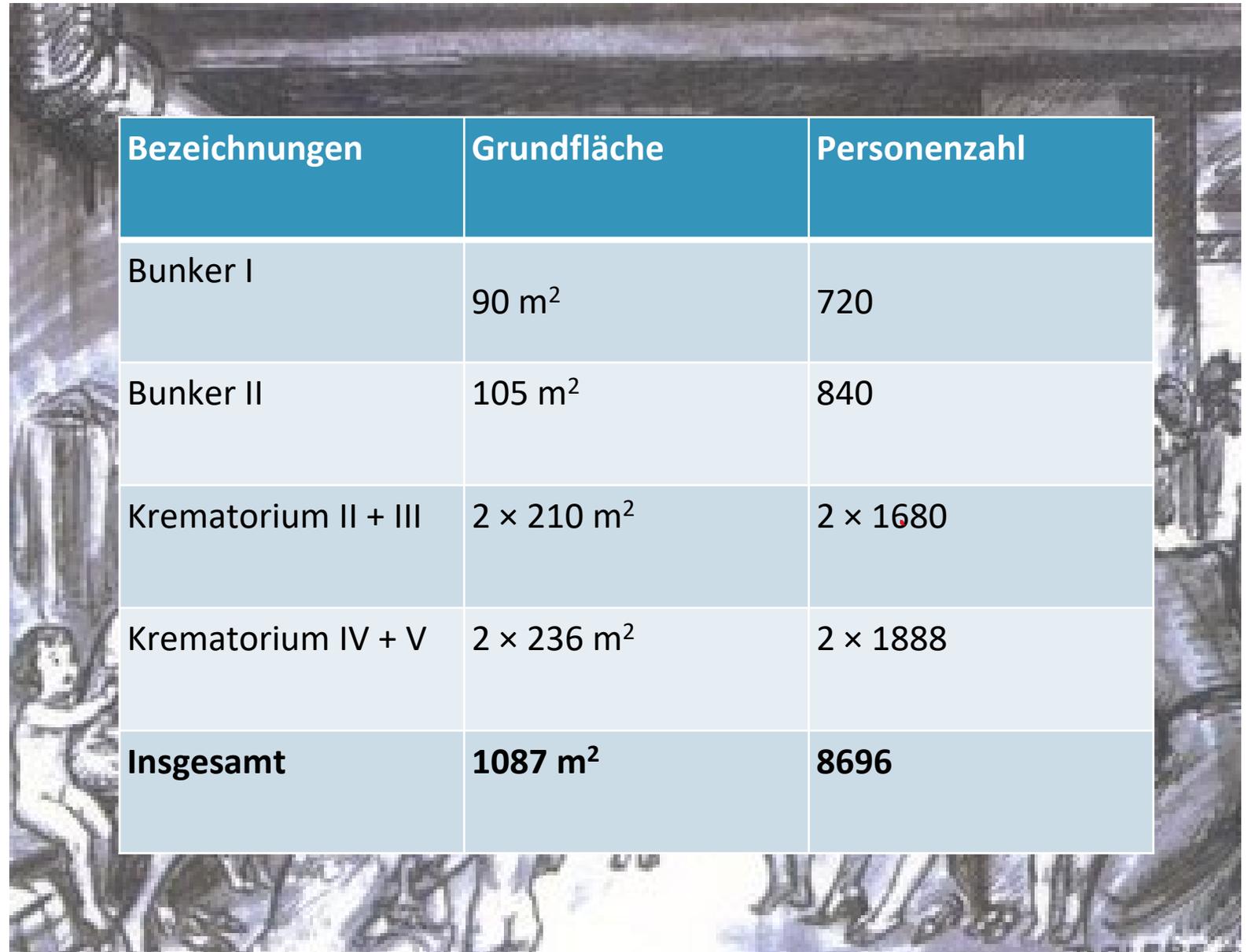
Zu Hunderten wurden die Opfer in die Gaskammer gestopft.

Über Luken schüttete die SS Zyklon B in die Gaskammern.

Nach 20 Minuten waren alle Opfer tot.

Danach wurden die Haare und Goldzähne vom Sonderkommando entfernt

Das Sonderkommando, das meist aus jüdischen Häftlingen bestand, verbrannte die Leichen in den Krematorien.

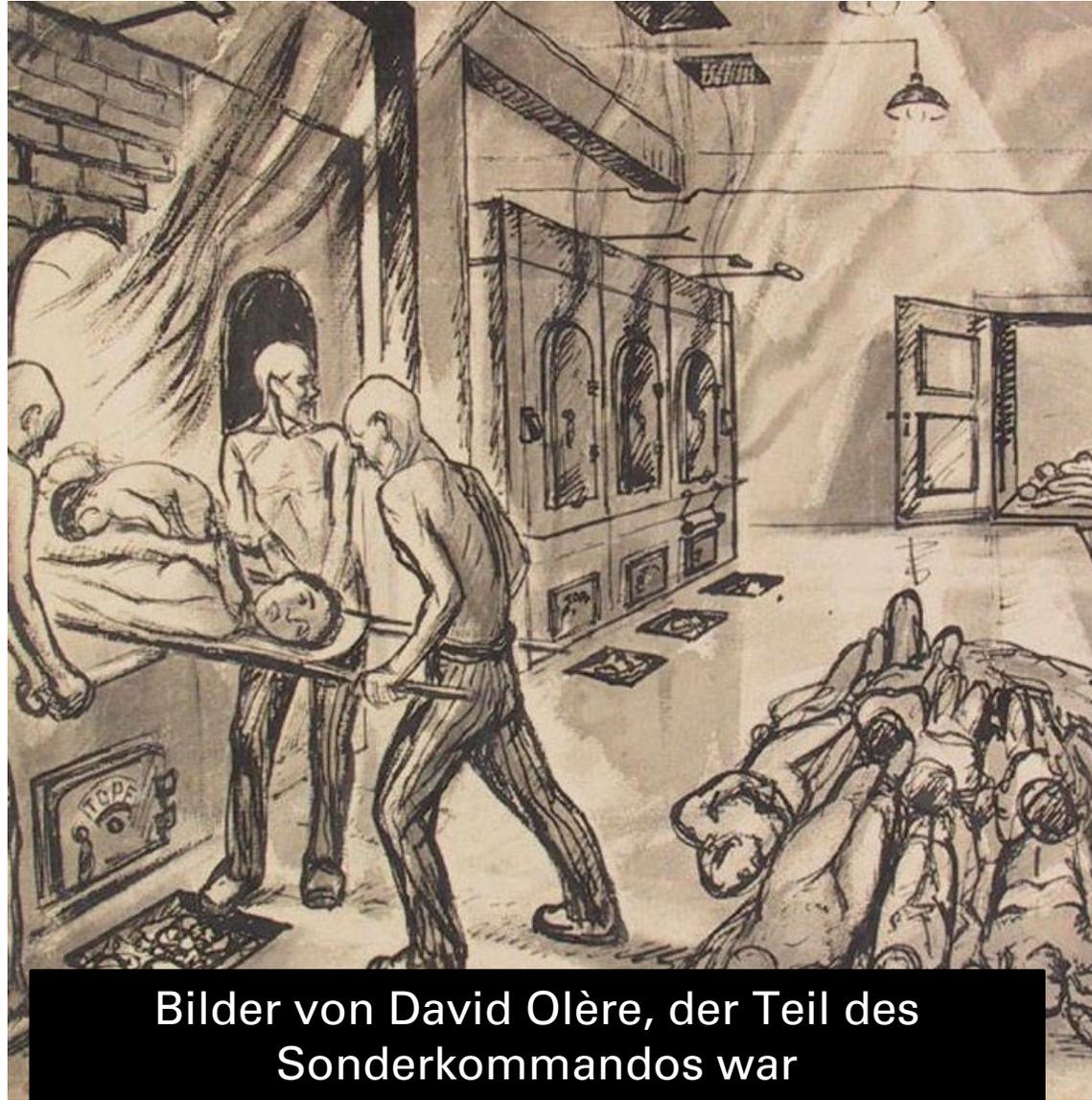
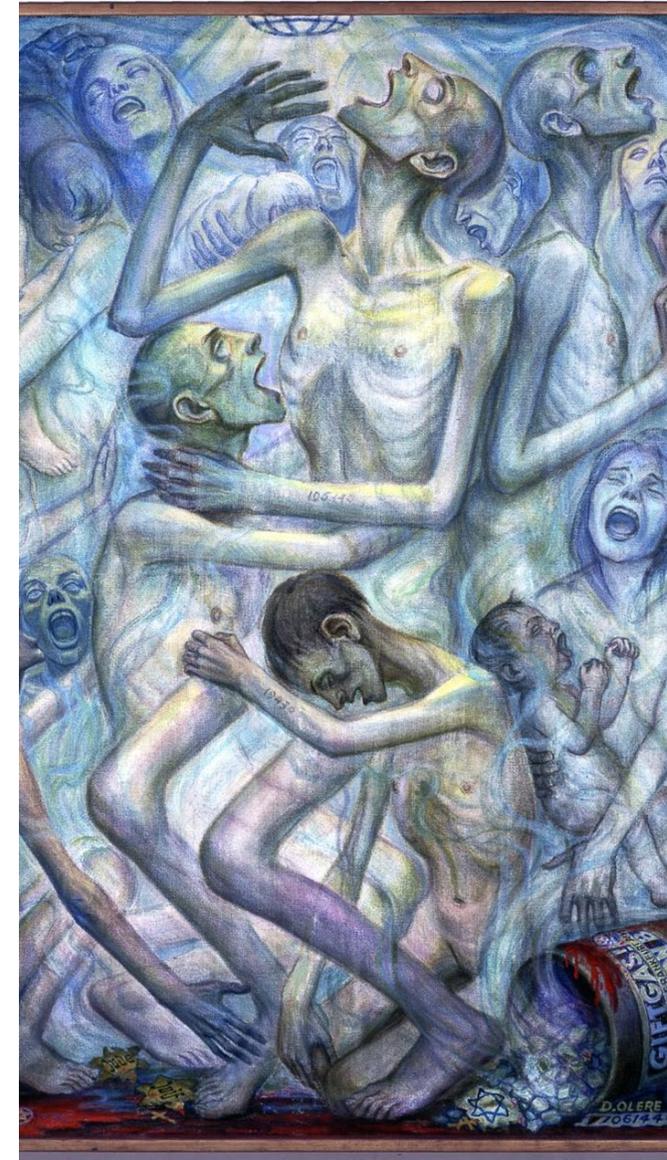


Bezeichnungen	Grundfläche	Personenzahl
Bunker I	90 m ²	720
Bunker II	105 m ²	840
Krematorium II + III	2 × 210 m ²	2 × 1680
Krematorium IV + V	2 × 236 m ²	2 × 1888
Insgesamt	1087 m²	8696

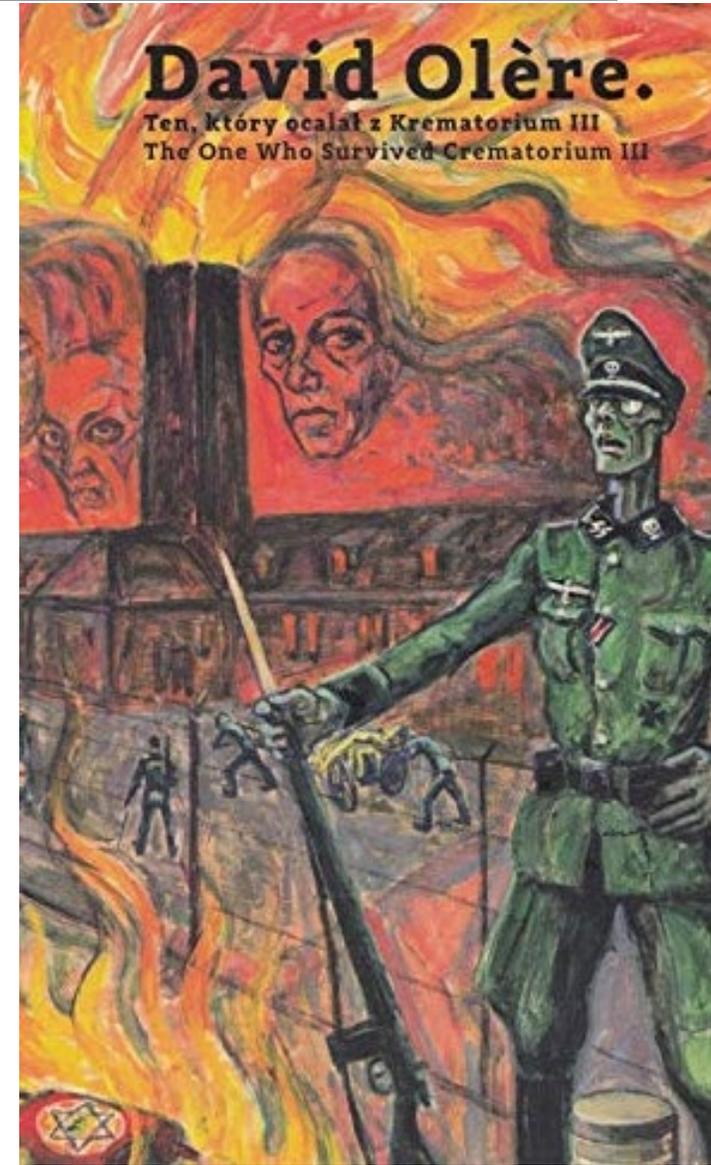
SONDERKOMMANDO

- waren meist jüdische Häftlinge
- Sie mussten die Krematorien des Vernichtungslagers bedienen.
- beruhigten die Menschen in den Umkleiden vor der Vergasung.
- trugen die Ermordeten aus den Gaskammern
- mussten den Ermordeten Haar und Goldzähne entfernen, sie verbrennen und die Asche wegschaffen
- Alle paar Monate wurde ein Drittel der Häftlinge des Kommandos ausgetauscht und ermordet
- machten am 7. Oktober 1944 einen Aufstand, wobei sie das Krematorium IV zerstörten





Bilder von David Olère, der Teil des Sonderkommandos war





AUSCHWITZ–BIRKENAU (AUSCHWITZ II)

- Vernichtungslager
- 4 Gaskammer mit Krematorien
- 80% der angekommen Menschen wurden nach der Ankunft sofort in den Tod geschickt.
- Direkt nach der Ankunft wurden die Menschen selektiert in Männer und Frauen und dann in Arbeits- und nicht Arbeitsfähige.
- Alle nicht arbeitsfähigen Menschen (z.B. Kranke, schwangere Frauen & Mütter mit Kindern) wurden in eine Richtung gewunken und damit sofort in den Tod (in die Gaskammer) geschickt. Die Opfer in Auschwitz waren hauptsächlich Juden.
- Arbeitsfähige wurden in die andere Richtung gewunken und dann zu schwerer Zwangsarbeit unter unmenschlichen Bedingungen gezwungen. Die Meisten starben an Seuchen, Schwäche, Hunger oder Vergasung.



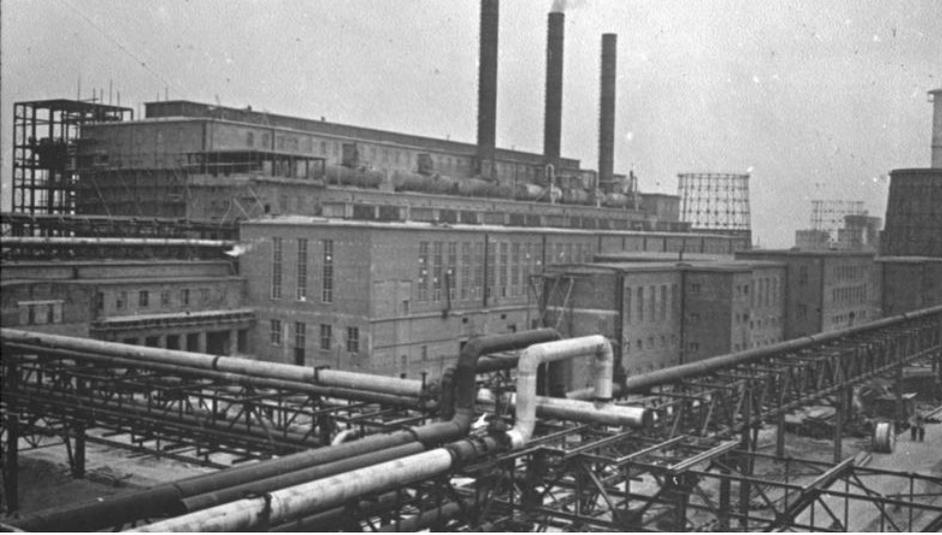
Krematorien in Auschwitz-Birkenau





GEDANKEN BEIM BESUCH VON AUSCHWITZ-BIRKENAU

In Birkenau wurde mir die Ausmaße des Verbrechens klar. Dieses riesige Gelände, das nur erschaffen wurde, um Menschen systematisch umzubringen, ließ mich erneut erstarren. Wir sind den Weg gelaufen, der für mehrere hunderttausend Menschen ihr letzter war. Vor den Krematorien und der Sauna erdrückt einen die Atmosphäre: das Atmen fällt schwer und der Druck auf der Brust gibt der inneren Trauer ein Gesicht.



AUSCHWITZ-MONOWITZ

- Nach dem deutschen Überfall auf Polen suchte die IG Farben für den Standort eines großen Chemiewerks Oświęcim (Auschwitz) aus.
- Die SS vermietete die KZ-Häftlinge an die I.G. Farben zur Zwangsarbeit auf dem Werksgelände.
- Am Anfang der Bauarbeiten 1941 mussten die Häftlinge 6 Kilometer vom Stammlager bis zur Baustelle laufen.
- Herbst 1942 Errichtung eines Außenlagers direkt neben dem Fabrikgelände.
- Die Häftlingskleidung schützte nur unzureichend gegen Hitze oder Kälte.
- Zahlreiche starben bei Arbeitsunfällen auf der Werkbaustelle.
- Die häufigste Todesursachen waren jedoch körperliche Auszehrung („Buna-Suppe“) und unbehandelte Krankheiten.
- Die durchschnittliche Lebensdauer eines Monowitz-Häftlings betrug 3 bis 4 Monate.
- Heute sind vom Lager nur noch wenige Gebäude übrig, die man ohne Führung gar nicht erkennen würde.

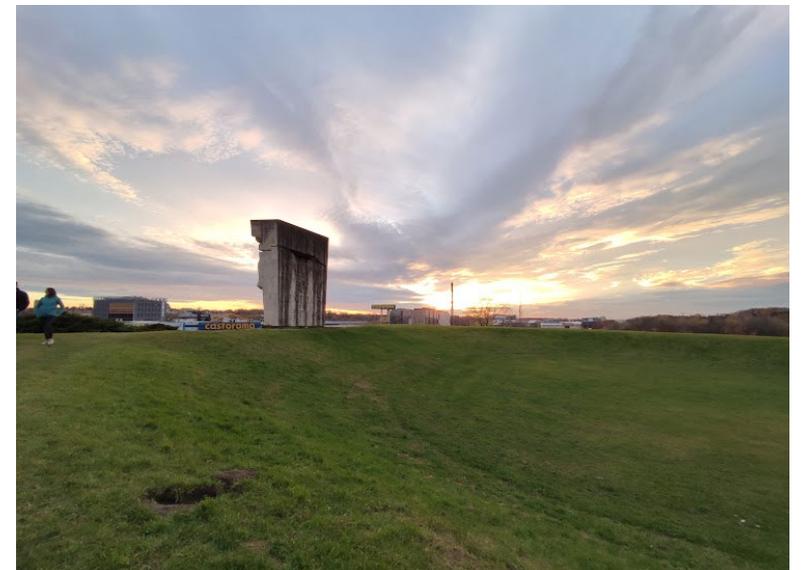
KRAKAUER JUDENGHETTO

- In Krakau lebten vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges über 64.000 Juden.
- Nach Kriegsbeginn und den Zwangsdeportationen waren es noch 16.000 Juden.
- 3. März 1941 Einrichtung einer jüdischen Wohnsiedlung jenseits der Weichsel
- März 1941 mussten alle jüdischen Bewohner Krakaus in dieses Ghetto umgezogen sein.
- 1941 bis 1943 lebten die Juden im Ghetto unter unmenschlichen Bedingungen.
- 13. März endgültige Liquidation des Ghettos
- Arbeitsfähige Juden wurden in das Arbeitslager Plaszow deportiert.
- Der Rest (geschwächte Erwachsene und Kinder mit Müttern) wurden nach Auschwitz-Birkenau gebracht und verloren dort ihr Leben.



KZ PLASZOW

- Arbeitslager -> Konzentrationslager
- Entstand in einem Kalksteinbruch und auf zwei alten Judenfriedhöfen
- Unter der Leitung von Amon Göth, einem der grausamsten KZ-Kommandanten
- Es ging den Menschen erst "besser", als es zum Konzentrationslager befördert wurde.
- Es wurden hier rund 8.000 Menschen ermordet.
- Von hier fanden Massendeportationen nach Auschwitz statt.
- Am 14. Mai 1944 wurden 1.500 Häftlinge, darunter Kinder, Kranke und Alte zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert.



PÄDAGOGIK DER BIOGRAFIE – ZOFIA POSMYSZ

- Sie wurde 1942 im Alter von 19 Jahren von der Gestapo festgenommen, angeklagt wegen des Verteilens von Anti-Nazi-Flugblättern.
- Nach längeren Verhören wurde sie in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau verlegt.
- Sie lernte in Birkenau Paolone Liwoski kennen, der ihr ein Christus-Medallion schenkte und kurz darauf im Todesblock erschossen wurde.
- Nach dem Krieg verfasste sie mehrere Bücher, darunter auch “Der Christus von Auschwitz” und “Die Passagierin”.
- Zeitzeugen wie Posmysz können uns bei der Gedenkarbeit helfen, wenn diese nicht mehr am Leben sind. Sie sind existentiell. Ohne sie würden Geschichten über Gewalt, Grausamkeit, Tod und Zerstörung, Glauben, Hoffnung und Liebe, Schicksal und blindem Zufall in Vergessenheit geraten.



MONIKA GOLDWASSER

- hat als Baby den Holocaust überlebt
- Ihre Eltern haben sie vor ihrer Deportation weggegeben.
- Sie kam in ein Waisenhaus.
- Ihre Adoptiveltern mussten sich mit dem jüdischen Kind verstecken.
- Als sie erfuhr, woher sie stammte, verbrachte sie ihr weiteres Leben damit, ihre Wurzeln zu suchen.
- Hat im Alter von 40 Jahren das erste Mal ein Bild ihrer Mutter gesehen.
- Erhielt für ihre Aufklärungsarbeit das Bundesverdienstkreuz.



WICHTIGE REGEL BEI BESUCH EINER GEDENKSTÄTTE

Bitte seid euch bewusst, was an solchen Orten passiert ist. Es ist kein Platz für Fotos für Social Media. Dieses Rumposieren kannst du an anderen Orten machen, aber an Orten wie diese, ist so etwas einfach nur respektlos! Du kannst natürlich Bilder deines Besuches teilen, aber bitte überlege gut, welche Bilder und welchen Kommentar du mit wem teilst.



SCHLUSSWORT

Es war eine Reise, die mich bis heute prägt. Ich werde immer wieder davon erzählen. Ich finde jeder sollte, wenn er die Chance hat, nach Auschwitz gehen, denn diese Erfahrung ist einzigartig. Aber wenn Menschen sich das nicht zumuten können, sollte man das respektieren. Nicht jeder kann das Gesehene gut verarbeiten.

Trotz allem bin ich dafür, dass der Besuch eines Konzentrationslagers an deutschen Schulen zum Pflichtprogramm gehören sollte. In Zeiten wie diesen, sollten wir der jungen Generation zeigen, wozu der Mensch im Stande ist. Dabei muss auch gesagt sein: wir sind durch unsere deutsche Geschichte bei dem Thema sehr belastet. Wir tragen keine Schuld, aber wir tragen die Verantwortung, dass so etwas nie wieder passiert. Dies sollte uns bewusst sein.



**VIELEN DANK FÜR EURE
AUFMERKSAMKEIT**

HABT IHR NOCH FRAGEN?